

Angaben Hrotsviths von Gandersheim in ihren *Gesta Oddonis* – nachweisbar, daß Herzog Liudolf nur zwei Kinder hatte (Herzog Otto von Schwaben und Bayern, † 982, und die Äbtissin Mathilde von Essen, † 1011), ein drittes Kind (Richlind) also gar nicht existierte¹⁷, wie es auch sonst keinen einzigen Beleg für diese angebliche Liudolf-Tochter Richlind gibt. Die Glaubwürdigkeit dieser Teile der beiden Welfenquellen ist also eine unglaubliche Unterstellung Wolfs¹⁸. – Wenn Wolf in der Erläuterung seiner Tafel 1-2¹⁹ zur Verteidigung seiner ‘Richlind-These’ nochmals besonders auf der Deutungsmöglichkeit von *filia Ottonis Magni* als Nachkommin (nicht Tochter Ks. Ottos d. Gr.) insistiert – da in der Bibel ja auch von ‘Töchtern Zions’ und ‘Söhnen Abrahams’ etc. gesprochen werde, wo ja doch Nachkommen gemeint seien –, so vergißt er, auch nur einen einzigen Parallelfall in den Welfenquellen nachzuweisen, der dieses (biblische) Wortverständnis beinhaltet: – und das, obgleich ich bereits 2003²⁰ darauf hinwies, daß die *Genealogia* und *Historia Welforum* *filia/filius* nur im üblichen Sinne von Tochter und Sohn kennen, nicht also von ‘allgemeiner Nachkommenschaft’. Und

filios ... – Zur Datierung beider Quellen vgl. Wilhelm WATTENBACH, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter vom Tode Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums 1, bearb. von Franz-Josef SCHMALE unter Mitarbeit von Irene SCHMALE-OTT und Dieter BERG (1976) S. 296-302; einen etwas späteren Datierungsansatz für die *Historia Welforum* vertritt Karin BAAKEN, *Elisina curtis nobilissima*. Welfischer Besitz in der Markgrafschaft Verona und die Datierung der *Historia Welforum*, DA 55 (1999) S. 63-94.

17) Hrotsvithae opera, ed. Paul von WINTERFELD, MGH SS rer. Germ. 34 (1902) S. 226: Herzog Liudolf freute sich bereits im Spätsommer 957 beim Abschluß seines Italienunternehmens, das er nicht überleben sollte, auf den Vater, die Gemahlin und seine in der Heimat weilenden *b e i d e n* Kinder: *ardens absentis faciem meruisse parentis, / coniugis et karae dulci devictus amore / ac prolis geminae longe post terga relictæ*. Zur Interpretation von *prolis gemina* bei Hrotsvith vgl. HLAWITSCHKA, Konradiner-Streitfragen (wie Anm. 18) S. 83 ff. und DERS., Die Ahnen der hochmittelalterlichen deutschen Könige, Kaiser und ihrer Gemahlinnen, Bde. 1-3 (MGH Hilfsmittel 25, 26 und 29, 2006, 2009 und 2013), hier 3 S. 387-400.

18) Vgl. dazu bereits bei Eduard HLAWITSCHKA, Wer waren Kuno und Richlind von Öhningen, ZGORh 128 (1980) S. 1-49; DERS., Untersuchungen zu den Thronwechseln der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts und zur Adelsgeschichte Süddeutschlands. Zugleich klärende Forschungen um ‘Kuno von Öhningen’ (1987) S. 48 ff., 111; DERS., Konradiner-Genealogie, unstatthafte Verwandtenehen und spätottonisch-frühsalische Thronbesetzungspraxis (MGH Studien und Texte 32, 2003) S. 1-74; bes. DERS., Konradiner-Streitfragen, in: Zs. für bayerische Landesgeschichte 71 (2008) S. 1-101, bes. S. 1-16 und S. 57-87; zuletzt HLAWITSCHKA, Die Ahnen 3 (wie Anm. 17) S. 385-390.

19) WOLF, Verwandtschaft (wie Anm. 4) S. 42 Anm. 39.

20) HLAWITSCHKA, Konradiner-Genealogie (wie Anm. 18) S. 44 f.